

Erster Adventssonntag (Lesejahr A)

P r e d i g t

Thema: Ein „mehr“-deutiger Advent

Liebe Schw. und Br. im Herrn !

Wir stehen im Advent.

In der Sicht des Glaubens meint Advent
soviel wie „*Ankunft des Herrn*“.

Da stellt sich sofort die Frage:

Welche Ankunft des Herrn ist gemeint ?

>>

Das Evangelium des 1. Advent hat uns soeben
eine deutliche Antwort gegeben:

Der 1. Advent spricht

vom Kommen des Herrn am Ende der Zeit.

Die Botschaft des 1. Adventssonntags versetzt uns
also nicht künstlich in die Vergangenheit.

Sie lädt uns also nicht ein, Advent zu spielen,
indem wir uns künstlich in die Zeit vor Christus
versetzen.

Die Botschaft des 1. Advents belässt uns

in der Gegenwart. Sie fordert uns auf:

hier und heute in die Zukunft zu schauen und
das zweite Kommen des Herrn zu erwarten.

Für einen gläubigen Christen ist Jesus von Nazareth
nicht nur der Bereits-Gekommene.

Jesus von Nazaret ist nicht nur jemand,
dessen Existenz 2000 Jahre zurückliegt.

Für den gläubigen Christen in der Zeit nach der
Auferstehung Jesu ist Jesus Christus auch der,
dessen Wiederkommen wir erwarten.

Deshalb **„spielen“** wir in den kommenden Wochen nicht Advent, sondern wir **„leben wirklich“** im Advent.

Ein Christ **lebt immer** im Advent, nicht nur in den vier Wochen vor Weihnachten.

Liebe Schw. und Br.,

unser ganzes Leben ist ein Advent:

Denn wir leben alle vor der 2. Ankunft des Herrn am Ende der Zeit.

Aber da denkt jetzt mancher: *„Keiner weiß, wann das sein wird. Deshalb interessiert mich das nicht.“*

Wir müssen es deshalb noch deutlicher sagen:

Wir stehen zunächst alle vor der Ankunft des Herrn am Ende **unserer persönlichen** Zeit.

Wir dürfen in der Hoffnung leben, dass sich diese zweite Ankunft Jesu **bereits anfanghaft im Augenblick unseres Todes** ereignet.

Bereits dann steht der Herr hinter der Ausgangs-Tür unseres irdischen Lebens:

>> **In unserem persönlichen Tod** wird sich diese Tür öffnen. Dann wird der Advent unseres Lebens zu Ende sein.

>> Und deshalb gilt auch uns das Wort Jesu:

**„Haltet auch ihr euch bereit !
Denn ich komme zu einer Stunde,
in der ihr es nicht vermutet !“**

Liebe Schw. und Br.,

muss uns dann nicht angst und bange werden?

In keiner Weise:

Wir kennen doch Jesus Christus:

Von Kindestagen an sind wir mit ihm verbunden.

>> Wie oft haben wir bisher in unserem langen Leben
seine Gottesdienste besucht ?

>> Wie oft haben wir bereits auf seine Stimme
im Wort des Evangeliums gehört ?

>> Wie oft haben wir ihn schon in der heiligen
Kommunion empfangen ?

Wir haben uns seit langer Zeit bemüht,
mit Christus verbunden zu sein.

Vor dem **STERBEN** - da mag uns angst und bange
werden, aber nicht vor dem, was **NACH DEM**
TOD kommt:

Da / **nach meinem Tod**

kommt Jesus Christus auf uns / **mich** zu:

>> **Mit dem Blick seiner Liebe** wird er
unser / **mein** seelisches Leben in Gerechtigkeit
und in Barmherzigkeit läutern - reinigen.

>> und uns / **mich** dann ins Reich des Vaters führen.

Es wäre gewiss sinnvoll, wenn wir uns diese Worte
immer wieder zusprechen.

Hören wir nicht auf, weiter zu tun,
was Jesus heute im Evangelium verkündet hat:

Halten wir uns bereit !

Wir handeln so,
wenn wir immer wieder die Verbindung mit Jesus
Christus, dem Kommenden, pflegen !

>>>>>>>>>>

Zur vorausgehenden Predigt des Ersten Advents:

Die Gedanken wurden dem 2. Weltrundschreiben
von Papst Benedikt XVI. „Über die Hoffnung“
entnommen:

Nach meinem Tod

kommt Jesus Christus auf **mich** zu:

>> **Mit dem Blick seiner Liebe**

wird er **mein** seelisches Leben
in Gerechtigkeit und in Barmherzigkeit
läutern - reinigen.

>> und **mich** dann ins Reich des Vaters
führen.